

Pensionistenbrief 2017/2

August 2017

Hallo Freunde!

Es wird Zeit, den zweiten Pensionistenbrief loszuschicken. Bisher war es immer so, dass ich zunächst einmal viiiieel Zeit hatte und diese Zeit war dann im August auf unerklärbare Weise blitzschnell verschwunden. Diesmal habe ich wenigstens eine gute Ausrede: Ich war wegen einer Pumpenreparatur sieben Wochen aus dem Verkehr gezogen und dann brauchte ich noch im Anschluss daran ein paar Tage, um wieder richtig in die Gleise zu kommen. Der weiß gekleidete Mann mit dem Stethoskop hat gesagt, dass pro Arm nicht mehr als 3,5 kg Belastung zulässig wären, also konnte ich mich auch nicht mit besonders schweren Themen befassen.

Über die Mütterrente zu schreiben war schon fast Pflicht. Die Zeit vergeht und bis ich mich umschaue kommt vielleicht doch noch ein starker Mann, der diesen gordischen Knoten mit dem Schwert löst. Es ist alles schon mal da gewesen!

Die digitalen Gefahren unserer Jetztzeit sind für mich natürlich ein Leckerbissen. Ich habe nur nicht erwartet, dass ausgerechnet das Mitteilungsblatt unserer Berufsgenossenschaft darüber berichten wird. Gibt es denn keine echten Unfälle mehr? Die Fehler in den digitalen Systemen sind keine Unfälle, die sind ganz normal mit eingebaut und werden von den Insidern lediglich registriert und verwaltet!

Wenn die Häcker einmal in der Lage sein werden, Weg und Ziele der Regierung zu bestimmen – zwei bis drei Jahre wird das sicher noch dauern – dann wird man sicher etwas dagegen unternehmen ... wollen.

Es muss aber auch nicht **alles** negativ betrachtet werden. Der Brief unseres jubilierenden Kollegen hat mich wieder in die gute Richtung gedreht. Es ist nur schade, dass die gute Richtung immer in die Vergangenheit zielt!

Ja und dann ist mir als ehemaligen Sargnägelverbraucher der Artikel über die E-Zigaretten und deren Zukunft vor die Augen geflattert. Weder die eine Seite wird mit meinen Worten zufrieden sein noch die andere.

Natürlich ist Nikotin Gift. Alkohol übrigens auch – und mir schmeckt der Hopfentee unserer Ortsbrauerei trotzdem. Außerdem wollen wir gar nicht wissen, wieviel Gift in unserem Halbfertigfutter steckt. Im Moment rollen wieder mal Insektizid-Eier aus den Niederlanden über die Flachbildschirme. Man sagt ihnen gute Wirkung gegen Milben nach!

Na und die letzte Seite ist zu dieser Jahreszeit fast immer gleich: Unser Pensionistentreff in Deuerling ist für viele unserer Oldtimer ein Tag, der alte Zeiten wieder lebendig werden lässt und den wir uns – einschließlich der Abschiedshalben (Gift!!) – leisten wollen und können.

Bis dahin – oder bis zum nächsten Pensionistenbrief – wünscht Euch schöne Tage

*Fuer
Pensionisten-Grufti
Heinz Festner*

Mütterrente

Da habe ich mich doch im letzten Pensionistenbrief tatsächlich für die (gar nicht abgedruckten) harten Worte in Bezug auf die Bearbeitung des Mütterrente-Problems entschuldigt.

Dabei hat sich anscheinend in Wirklichkeit gar nichts getan. Oder doch: Eine der betroffenen Mütter hat wenigstens eine schriftliche Anfrage vom TÜV SÜD erhalten.

Als Vertreter der betroffenen Mütter kocht es bei mir natürlich innerlich und es kostet mich viel Mühe, alle die Worte, die sich eruptiv ins Freie stürzen wollen, vorsichtshalber wieder runter zu schlucken. Als Eingeborener der Oberpfalz hätte ich eine ganze Liste von überdeutlichen Ausdrücken anzubieten. Man läuft aber meist Gefahr, dass diese aussagefähigen Wortschöpfungen ausgerechnet von den Zielsubjekten nicht verstanden werden.

Andererseits kann ich mir aber auch ein inneres Grinsen nicht verkneifen: Da hat doch unser oberster Chef im Herbst letzten Jahres noch ganz ehrlich geglaubt, dass er dieses Problem ganz leicht mit einem entsprechenden Wink lösen könne! Wenn das wirklich so einfach wäre, hätte es die zuständige Abteilung des TÜV SÜD wohl schon längst erledigt. Hier ist ein Mann gefragt, der eine Entscheidung treffen kann und darf. Wenn es unter Berücksichtigung der hineinspielenden Gesetze und Vorschriften nicht möglich ist, dann geht es vielleicht an diesen juristischen Prellböcken vorbei.

Aber zu Lasten der betroffenen Mütter weiter-schlafen? Das sollte sogar beim TÜV SÜD das restlich noch vorhandene Schamgefühl verhindern!

Unsere Verwaltungs-Berufsgenossenschaft VBG

Natürlich sind unsere Mitarbeiter in der btü über die VBG abgesichert, solange sie für die btü tätig sind. Wir sind dort zwar in die gleiche Gruppe eingeordnet wie die Zirkusartisten, aber das muss uns die Sicherheit unserer Mitarbeiter schon wert sein.

Überraschenderweise beschäftigt sich das letzte Magazin der VBG nicht mit Arbeitsunfällen und deren Vermeidung sondern mit Gefahren aus den digitalen Bereichen. Derartiges interessiert mich natürlich sehr. Ich gehöre ja nicht zu den modernen Mitmenschen, die unsere elektronische Umwelt ausschließlich als Segen betrachten.

Es ist schon gute 20 Jahre her, dass fünf meiner Kollegen vom Arbeitgeber ein Handy geschenkt bekamen. Es war dies eine Ehre und wurde auch als solche aufgefasst.

Heute schreibt Certo, das VBG-Magazin:

„Digitale Kommunikationsmittel: Fluch und Segen. Smartphones, Laptops oder Clouds im Arbeitsalltag sind ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite ermöglichen sie räumlich und zeitlich flexibles Arbeiten und stellen somit eine große Chance für Betriebe und Mitarbeiter dar. Auf der anderen Seite kann sich die ständige Erreichbarkeit negativ auf die Gesundheit auswirken.“

Meine Kollegen haben das schon etwas früher bemerkt. Als ihre ständige Erreichbarkeit durch die Vorgesetzten „befohlen“ wurde, haben sie sich zur Wehr gesetzt. Jetzt ist es wieder zulässig, dass sie während ihrer Arbeit gelegentlich das Handy abschalten. Gut so, dann leben sie länger!

In umgekehrter Richtung gilt das übrigens heute auch schon: Kaum ein Seminarteilnehmer lässt sich noch während des Vortrages vom Zeichen seiner Wichtigkeit von seiner Sekretärin anrufen. Hier sind wir schon fast wieder auf dem Wege der Vernunft.

Certo beschäftigt sich aber auch mit den Gefahren, die von der Nutzung der digitalen Geräte und Möglichkeiten ausgehen. Es handelt sich dabei weniger um Gefahren für die Gesundheit, eher schon für die Gesundheit des Betriebes – und mein privater PC ist durchaus mit einem Betrieb vergleichbar. Vor allem, weil er mit anderen PCs vernetzt ist.

„Das Internetzeitalter hat neuartige Gefahren hervorgebracht. Datenverluste, Angriffe durch Cyberkriminelle und Lücken in der IT-Sicherheit können die Existenz von Unternehmen bedrohen.“

Die Drohung: „Zahlen sie 30 Bitcoin, oder wir greifen sie mit einer DDoS-Attacke an!“ Bezieht sich wohl nur auf Betriebe und weniger auf mich, aber immerhin auf „Hunderttausende deutscher Unternehmen“ und außerdem: „Die Angriffe von Internetbetrügnern auf bargeldlose Zahlungssysteme sind auch auf Privatpersonen möglich.“

Das Online-Banking ist zwischenzeitlich schon der normale Zahlungsverkehr.

„38,3 Prozent aller Computer werden mindestens einmal im Jahr durch Malware, also Schadsoftware, attackiert, bilanziert das Softwareunternehmen Kaspersky. Computerviren und -würmer können epidemieartig Millionen von Rechnern befallen, wenn sie nicht rechtzeitig gestoppt werden.“

Die Wahrscheinlichkeit, dass man auch als Privatperson mitbetroffen ist, ist bei mehr als einem Drittel doch eigentlich schon so hoch, dass man sich permanent bedroht fühlen müsste.

Dabei verwende ich meinen PC nur als bessere Schreibmaschine. Wie mag es da erst den Leuten gehen, die täglich auf die volle Hilfe der digitalen Umwelt angewiesen sind.

Weiterhin führt Certo noch „Hacking“, „Phising“ und „Darknet“ als drohende Angriffsmöglichkeiten auf und kommt dann auf den eigentlichen Grund für diese Aufstellung zu sprechen:

„Cyberkriminalität bedroht nicht zuletzt die Arbeitssicherheit in einem Unternehmen, warnen Präventionsexperten. Können aufgrund mangelnder Datensicherheit technische Anlagen von außen manipuliert werden, kann dies Auswirkungen auf deren Sicherheitsfunktionen haben und Beschäftigte unbemerkt gefährden.“

Diese Aufstellung soll aber nicht ohne einen Blick in die Zukunft enden:

„Nach Ansicht des Bundeskriminalamtes nehmen die von Cybercrime ausgehenden Gefahren für die Wirtschaft weiter zu. Trends wie das Internet der Dinge und Industrie 4.0 eröffnen neue Tatgelegenheiten.“

Selbst Leute denen man ein gewisses Denkvermögen nicht absprechen kann, sehen in Industrie 4.0 ihr alternativloses Ziel!

Wäre ich nicht schon so alt, ich würde mich vor der Erreichung dieses Zieles tatsächlich fürchten!

Das Antiqualmgerät

Mit dem Rauchen aufzuhören ist schwer. Langjährige Raucher erliegen dem hohen Suchtfaktor der Glimmstängel und schaffen es manchmal auch nach mehreren Versuchen nicht, von ihnen zu lassen. Die E-Zigarette ist neuartig und umstritten. Für die einen ein willkommener Ersatz, für die anderen fast noch schlimmer als Tabak.

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes sind die Senioren von 50-80 Jahren immer noch zu 32% bis 16% den Rauchern zuzuordnen. Dieses Thema darf also im Pensionistenbrief nicht als ungewöhnlich angesehen werden. Die E-Zigarette wird zwischenzeitlich als Ersatzlaster betrachtet, aber als „anerkanntes Hilfsmittel zum Rauchstopp“ erkennt man es keinesfalls an.

Seit Mai dieses Jahres gilt auch bei uns die neue EU-Tabakrichtlinie (TDP2), durch die der Umgang mit der E-Zigarette stark eingeschränkt wird. Diese Einschränkungen wirken sich auch auf die Herstellung der Produkte aus, die dadurch erheblich teurer werden. Man fürchtet bereits, dass der gut gemeinte Regulierungsschutz nach hinten losgehen könnte und die Dampferer wieder zu Rauchern macht, was deren restliche Lebenszeit in den meisten Fällen deutlich verkürzen dürfte.

Mir hat nach einem kapitalen Herzinfarkt der Kardiologe erzählt, was mich erwartet, wenn ich weiterhin 60 Zigaretten pro Tag rauche, so wie vorher. Seine deutlichen Worte haben mich irgendwie beeindruckt, also habe ich aufgehört – und zwar von einem Tag auf den anderen! Und ich bin auch der Meinung, dass man dieses Laster gar nicht anders loswerden kann.

Eine gewisse Sturheit ist allerdings Voraussetzung (den Oberpfälzern wird sie in die Wiege gelegt!), aber die meisten anderen Methoden haben bisher eben total versagt.

Man muss auch nicht unbedingt traurig sein, wenn man es nicht schafft: Wer den Löffel ein paar Jahre früher abgibt, muss manchen Sch....., den die Zukunft bringt, nicht mehr mitmachen!

*Heute ist die gute alte Zeit
von morgen.*

Karl Valentin.

Rückschau

Zu runden Geburtstagen jenseits der 50er gratulieren wir unseren Mitgliedern. Wir wollen ihnen damit eine kleine Freude machen und ihnen zeigen, dass sie zumindest von uns nicht vergessen sind. Schließlich sind es diese „Alten“, denen wir den guten Namen des TÜV SÜD verdanken.

Manchmal erzeugen diese Gratulationskarten ein kleines Echo. Letzte Woche flatterte uns so eine Antwort auf den Tisch. Der Kollege war sogar noch ein paar Jahre älter als ich und hat bestimmt auch mit den unangenehmen Seiten des hohen Alters zu kämpfen, aber aus seinen Worten klang erstaunlich viel Zufriedenheit und Dank. Er dankte dabei nicht nur dem „lieben Gott“ der ihn so alt hat werden lassen, oder einigen Freunden. Er dankte den vielen Menschen mit denen er in seinem Leben zusammen gekommen ist und er dankte „nicht unwesentlich“ seinem ehemaligen Arbeitgeber, dessen gute Versorgung ihm diese Zufriedenheit im Alter erst ermöglicht.

Diese Haltung regt zum Nachdenken an. Die Deutschen sind bekannt als Weltmeister im Jammern. Was die Entwicklung und Zukunftsaussichten anbelangt, mag das berechtigt sein, aber gelegentlich sollten wir auch einmal zurückblicken und wenn wir ehrlich sind, dann war unser Arbeitsleben doch durchaus noch erträglich und die Güte unserer Altersversorgung wird wohl nie wieder erreicht werden.

Es wäre also durchaus angebracht, wenn auch wir mit ungetrübtem Auge zurückschauen und dann vielleicht doch ein pauschales „Danke“ herausquetschen würden.

Das gilt natürlich nicht für mich – ich bin Oberpfälzer:

*„Niat gschimpft
is globt gnouch!“*

Impressum:

| | |
|------------------|--|
| Herausgeber: | Vereinigung der beschäftigten in der technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München |
| Geschäftsstelle: | Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093 |
| Bürozeiten: | Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de |
| Verantwortlich: | Der Vorstand der btü |
| Druck: | Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau |

Einladung zum Pensionistentreffen am Mittwoch, den 13. September 2017 in Deuerling (Brauerei Goss, Regensburger Str. 16)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Euch wieder herzlich ein, einen Spätsommertag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Die Veranstaltung soll wie in den letzten Jahren sowohl der Information wie auch der allgemeinen Unterhaltung zwischen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen dienen.

Die Damen dürfen am Vormittag ebenfalls an den Vorträgen teilnehmen oder mit Frau Schmidt zum Kaffeetrinken und Einkaufen nach Penk fahren.

Am Nachmittag fahren wir in das Kristallmuseum in Riedenburg und kehren anschließend unmittelbar daneben in der Fasswirtschaft ein, wo wir unsere Abschiedshalbe aus rund 5 Dutzend Biersorten auswählen können.

Folgenden Ablauf haben wir vorgesehen:

| | | |
|-----------|---|---|
| 9.00 Uhr | Eintreffen der Teilnehmer, Weißwurst-Brotzeit. | |
| 9.50 Uhr | Kurze Begrüßung | |
| 10.00 Uhr | Vorträge über nachstehende Themen: | |
| | <ul style="list-style-type: none">• Gauner wollen Dein Geld• Derzeitige Situation im TÜV SÜD• Neues in der btü | P.I. Nittendorf Herr Häfner Herr Holzhammer |
| 13.00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen | |
| 14.00 Uhr | Fahrt nach Riedenburg | |

Damit uns bei der Vorbereitung keine allzu groben Fehler unterlaufen, bitten wir Euch, die nachstehende Meldung auszufüllen und **spätestens zum 06. September 2017** an uns per Post oder per e-mail einzuschicken oder zu faxen.

btü-Geschäftsstelle Deuerling, Dr. Theobald-Schrems-Str. 6, 93180 Deuerling
e-mail: post@btue.de Tel. 09498/902093 Fax. 09498/902021

**Wir freuen uns auf Euer Kommen
die Organisatoren**

An dem Pensionistentreffen 2017 nehme ich teil und zwar

| | mit 1 Person | mit 2 Personen |
|---|-----------------------|-----------------------|
| an den Vorträgen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| am Mittagessen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| am Besuch des KIRSTALLMUSEUMS in RIEDENBURG | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Name _____ Vorname _____ Ort _____ (bitte in Druckschrift)